

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 4 (1899-1900)
Heft: 7

Nachruf: Fräulein Anna Elisabeth Engeloch
Autor: J. L.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das, meine liebe Kollegin, hat mir nur das *Wirken* als *Lehrgotte* bewirken können; denn ohne dieses Vergessen, ohne dieses Leben in einem andern Wirkungskreis, hätte ich wohl oft den Mut verloren oder aber mich erbittert gegen mein Schicksal aufgelehnt.

Dies soll aber weder ein Widerspruch noch ein Dämpfer für Ihre wohlgemeinten Ratschläge sein. im Gegenteil, ich wünsche von ganzem Herzen mit Ihnen, dass die jungen Lehrerinnen diese tiefempfundenen Worte wohl beherzigen mögen!

Sollte aber Eine oder die Andere dennoch die Doppelpflichten auf sich nehmen, so hoffe ich, sie möge auch das Göttliche ihres Berufes empfinden und darin Kraft, Trost und Befriedigung finden!

Mit kollegialischem Gruss verbleibe ich Ihre getreue Schicksalsgenossin

Marianne.

† Fräulein Anna Elisabeth Engeloch.

Es ist so freundlich, das Bild, so friedlich! Stets in den Ferien hatte es sie hinaufgezogen in ihr heimatlich Dorf, damit sie dort ausruhen könne nach redlich gethaner Arbeit. Und nun ruht sie für immer aus, die treue Seele, dort auf dem Friedhof ihres lieben Heimatdorfes! Heimatliche Glocken und heimatliche Leute haben ihr das letzte Geleite gegeben und auf ihr Grab blicken die heimatlichen Berge. Ruhe sanft, du liebe Lehrerin!

Anna Elisabeth Engeloch wurde den 21. Dezember 1846 in Wattenwyl geboren. Ihr Lehrtalent hat sie wohl von dem Vater geerbt, der zwar Bäcker war, aber so sehr gerne ein Schulmeister geworden wäre. Er unterrichtete seine Kinder Abends in der Backstube schon lange bevor sie schulpflichtig waren im Lesen und Schreiben und Anna Engeloch hat sich denn in der Schule auch bald als fleissige, geweckte Schülerin ausgezeichnet.

Im Jahre 63 trat sie in das Seminar in Hindelbank ein. Eine neue Welt erschloss sich ihr dort, eine Welt, die sie mit neuer Begeisterung für ihren schönen Beruf erfüllte, und gerne und oft erzählte sie später von all den herrlichen Eindrücken, die sie im Seminar empfangen hatte. Und dennoch kehrte Anna Engeloch nach vollendeter Studienzeit so gern zu ihren Bergen zurück und freute sich beinahe zehn Jahre in der Nähe ihres Heimatdorfes als Lehrerin wirken zu dürfen.

Ihr erster Wirkungsort war Grund bei Innertkirchen, den sie aber schon nach einem Jahr verliess, um sechs Jahre in Blumenstein und dann drei Jahre in Thierachern ihren Beruf auszuüben. Im Jahre 1875 wurde sie dann an eine Knabengasse der damaligen Neuengassschule in Bern gewählt und volle 18 Jahre wirkte sie nun mit unermüdlichem Fleiss und seltener Treue an derselben Schulkasse. Ihre Schaffensfreudigkeit schien fast noch zuzunehmen, als ihr im Jahre 93 die zwei ersten Schuljahre der Musterschule übertragen wurden.

Wer Fräulein Engeloch in ihrer Schulthätigkeit sah, bewunderte sie, wer ihre schlichte Lebensweise kannte, achtete sie, wer aber auf den Grund ihres Wesens gedrungen, der musste sie lieb haben. Sie hat in ihrem Leben unendlich viel Liebes und Gutes gethan, in aller Stille freilich, fast mit ängstlicher Heimlichkeit. Nun ist sie von uns gegangen. Am 20. März erlöste sie ein sanfter Tod aus schweren Leiden und am 22. März wurde sie, wie sie es gewünscht, in ihrem Heimatdorfe begraben. Ihre Verwandten, ihre Freunde, wer sie gekannt, wird ihrer stets in inniger Liebe gedenken, in hoher Achtung und in unendlicher Dankbarkeit.

J. L.